Evaluation auf SchülerInnenebene

1. Evaluation – Beispiele Lernzielkatalog

Im ersten Teil finden sich zwei Beispiele für den Lernzielkatalog. Wir haben die einzelnen Punkte mindestens zweimal im Semester (zu Beginn und am Ende) mit den SchülerInnen besprochen. Das erste Beispiel zeigt den Lernzielkatalog eines Jungen, dem die Handhabung leicht gefallen ist. Seine Lernfortschritte sind dementsprechend kaum wahrnehmbar, da er schon viele Vorkenntnisse mitgebracht hat. Anhand des zweiten Beispiels wird deutlich wie groß die Unterschiede in der Klasse tatsächlich waren. Das Mädchen wurde im Laufe des Schuljahres immer wieder durch Extrastunden unterstützt, um die Kluft etwas zu schließen. Im Bereich der technischen Handhabung ist dies durchaus gelungen. Was das selbstständige Erstellen und Bearbeiten betrifft, konnten jedoch nur wenige Fortschritte festgestellt werden.

Lernzielkatalog Sascha G.

4.a-Klasse / Schuljahr 2011/12

Bewertungen:

☺ Du hast das Ziel erreicht!

Wir sind stolz auf dich!

😐 Du hast das Ziel teilweise erreicht!

Du bist auf dem richtigen Weg; weiter so!

☹ Du hast das Ziel noch nicht erreicht!

Gemeinsam werden wir das schaffen!

Vorkenntnisse

	Ja	Nein
Du bist im Umgang mit einem Computer vertraut.	X	
Du hast einen Computer zu Hause.	X	
Du verwendest einen Computer regelmäßig.		X
Anmerkung: Darf nur mit der Mama den Computer benutzen		

Arbeitsverhalten

	1. Sem.	2. Sem.
Du baust Aufträge auf dem SMARTboard in deinen Arbeitsplan ein.	☺	☺
Du verstehst die geforderten Arbeitsaufträge und Anweisungen und führst diese aus.	☺	☺
Du entscheidest dich selbst für einen Arbeitsauftrag.	☺	☺
Du hältst dich an besprochene Regeln.	☺	☺
Du arbeitest selbstständig.	😐	☺
Du kannst mit anderen Kindern zusammenarbeiten.	😐	☺
Du arbeitest in einem angemessenen Tempo.	☺	☺
Du erstellst selbstständig Übungsmaterial.	😐	😐
Lieblingsarbeiten: Übungen in Englisch und Rechenspiele		

Technik

	1. Sem.	2. Sem.
Du kannst mit den Stiften leserlich schreiben.	😐	☺
Du wendest die „Worterkennung" an.	☺	☺
Du korrigierst deine Fehler selbstständig.	☺	☺

Du arbeitest mit deinen Fingern zielgerichtet.	☺	☺
Du kannst mit den Geometrietools (Lineal, Zirkel, usw.) umgehen.	😐	😐
Du bist im Stande Bilder und Texte aus dem Internet einzufügen.	☺	☺
Du setzt die Bildschirmaufnahme ein, um passende Bilder zu finden.	😐	😐
Du passt deine Präsentationsfolie (Hintergrund, Farbwahl, Schrift) dem Thema entsprechend an.		☺

Lernzielkatalog Elma H.

4.a-Klasse / Schuljahr 2011/12

Bewertungen:

☺ Du hast das Ziel erreicht!

Wir sind stolz auf dich!

😐 Du hast das Ziel teilweise erreicht!

Du bist auf dem richtigen Weg; weiter so!

☹ Du hast das Ziel noch nicht erreicht!

Gemeinsam werden wir das schaffen!

Vorkenntnisse

	Ja	Nein
Du bist im Umgang mit einem Computer vertraut.		X
Du hast einen Computer zu Hause.	X	
Du verwendest einen Computer regelmäßig.		X
Anmerkung: Schaut manchmal der Schwester zu		

Arbeitsverhalten

	1. Sem.	2. Sem.
Du baust Aufträge auf dem SMARTboard in deinen Arbeitsplan ein.	☺	☺
Du verstehst die geforderten Arbeitsaufträge und Anweisungen und führst diese aus.	😐	☺
Du entscheidest dich selbst für einen Arbeitsauftrag.	☺	☺
Du hältst dich an besprochene Regeln.	☺	☺
Du arbeitest selbstständig.	😐	☺
Du kannst mit anderen Kindern zusammenarbeiten.	☺	☺
Du arbeitest in einem angemessenen Tempo.	😐	😐
Lieblingsarbeiten: Deutsch - Lernwörter		

Technik

	1. Sem.	2. Sem.
Du kannst mit den Stiften leserlich schreiben.	😐	☺
Du wendest die „Worterkennung" an.	😐	☺
Du korrigierst deine Fehler selbstständig.	😐	☺

Du arbeitest mit deinen Fingern zielgerichtet.	😐	☺
Du kannst mit den Geometrietools (Lineal, Zirkel, usw.) umgehen.	☹	😐
Du bist im Stande Bilder und Texte aus dem Internet einzufügen.	☹	😐
Du setzt die Bildschirmaufnahme ein, um passende Bilder zu finden.	☹	☹
Du passt deine Präsentationsfolie (Hintergrund, Farbwahl, Schrift) dem Thema entsprechend an.		😐

Eine Schülerin beim unterstützenden Unterricht in einer Kleingruppe. Thema der Stunde ist das Kennenlernen der Benutzeroberfläche und das Schreiben auf dem SMARTboard gewesen.

Zwei Schüler beim Lösen eines Rechenspiels.

2. Evaluation – Reflexionen der SchülerInnen

Die schriftlichen Reflexionen der SchülerInnen sind sehr unterschiedlich (je nach Vermögen bzw. Interesse). Manche Rückmeldungen sind nur stichwortartig, andere wiederum sind regelrechte Aufsätze geworden. Sie spiegeln somit auch das vielfältige Spektrum der Klasse wider (Nicht-deutsche Muttersprache, SPF, Rechtschreibschwäche, usw.). Unsere Vorgaben haben sich auf vier Fragestellungen beschränkt: Was hat dir gefallen/nicht gefallen? Warum? Was hast du inzwischen gelernt? Den SchülerInnen ist es jedoch freigestellt gewesen diese Anregungen anzunehmen oder auch nicht. Zwecks der besseren Lesbarkeit haben wir uns erlaubt die Texte abzutippen.

Constantin B. (10 Jahre):

In unserer Klasse gibt es eine Tafel namens „SMARTboard“. Gut gefallen hat mir, dass wir die Referate zu den Planeten damit machen konnten, weil es spannend und hilfreich war. Ich habe viele Mathemethoden gelernt, auch DE, BE und das Werken, Sport, SU und auch noch Religion. Das SMARTboard ist sehr hilfreich und cool.

Emanuel G. (10 Jahre):

Für technische Sachen hab ich mich nie so richtig interessiert. Aber als das SMARTboard, auch Whiteboard genannt, in unsere Klasse kam, wurde auch meine Neugier geweckt. So viel getan habe ich aber auch nicht mit ihr. Aber einige Sachen wie Englisch und die Lernwörtererarbeitung finde ich auf dem SMARTboard viel lustiger. Ich finde aber was wir auf dem SMARTboard gemacht haben, war immer okay. Ich habe auch gelernt ein bisschen besser mit einem Computer umzugehen. Mir gefällt das SMARTboard eigentlich sehr gut.

Michelle H. (10 Jahre):

Das SMARTboard ist sehr nützlich, weil man mit ihm alles herausfinden kann , wie z.B. über die Lipizzaner oder über alte Berühmtheiten und noch vieles mehr. Man kann darauf Spiele spielen, Englisch üben und vieles lernen kann man auf dem SMARTboard auch. Wir sind die einzige Klasse in Graz, die ein SMARTboard besitzt und darüber bin ich sehr froh! Letzte Woche haben wir uns Tierbilder auf dem SMARTboard angesehen.

Georg L. (10 Jahre):

An der SMARTboard hat mir fast alles gefallen, z.B. dass wir darauf zeichnen konnten und Videos anschauen konnten. Mit hat nicht so gut gefallen, wenn der Beamer ausgefallen ist, denn da haben wir nichts machen können, weil der Beamer die Bilder auf die SMARTboard wirft. Die SMARTboard ist voller Überraschungen und man kann mit der SMARTboard viel machen. Wir haben viel gelernt, z.B. wie man ein Bild kopiert und wieder einfügt oder wie man die stifte auswählt.

Paul N. (10 Jahre):

In den letzten Monaten arbeiteten wir mit dem SMARTboard. Es hat mir immer gut gefallen. Ich arbeite sowieso gerne mit Elektronik, also kannte ich mich schon ein bisschen aus. Mir gefallen der Beamer, das Aussehen (wie ein I-Pad nur in groß), die Elektronik und der Touchscreen. Beim SMARTboard gibt es eigentlich nichts, was mir nicht gefällt. Jetzt nach dem Unterricht kann ich schon sehr viel. Es machte sehr Spaß.

Paulo N. (10 Jahre):

Was hat mir gefallen? Dass man viele Sachen dort machen kann. Die Sachen sind cool. Warum? Weil es ist noch besser als wie eine Tafel. Was nicht? Wenn man Kalibrieren muss, dann ist es voll blöd. Was hast du gelernt? Das man nicht nur auf dem SMARTboard arbeiten muss, sondern auch was anderes.

Lukas R. (11 Jahre):

Was hat dir gefallen? Die Spiele auf dem SMARTboard, z.B. die „Blinde Kuh“, Rätsel raten und lernen. Was nicht? Schreiben, weil schreiben ist das Blödeste auf der Welt. Warum? Weil das SMARTboard besonderes machen kann und auch Fotos machen kann. Was hast du gelernt? Auf der SMARTboard zu rechnen.

Sandra S. (10 Jahre):

Mir hat es gefallen, dass es einen Zauberstift gibt und wenn man etwas schriebt, löscht er sich von alleine wieder weg. Mir hat es nicht gefallen, dass man immer Waldvideos anschaut und nicht Filme wie im Fernsehen. Warum? Weil die Videos so ruhig sind und nicht so wie Lieder oder Songs sind. Ich habe englisch, Deutsch, Mathematik und wie man einander helfen kann gelernt. Das SMARTboard wird mir fehlen. Die Tastatur, der Zauberstift, alles wird mir fehlen

Leonie S. (10 Jahre):

Was hat mir gefallen? Mir hat fast alles gefallen. Was nicht? Das es manchmal kaputt wird. Warum? Weil man dann wieder auf der Tafel schreiben muss. Was hast du gelernt? Ich habe gelernt das SMARTboard einzuschalten, Bilder einfügen, Wörter verschieben, schreiben, malen, kalibrieren und fotografieren.

Oliver T. (10 Jahre):

An der SMARTboard gefällt mir schreiben und die SMART Notebook Seite, wo man schreiben, malen und kopierte Fotos einfügen kann. Mir hat nicht gefallen, wenn die SMARTboard nicht mehr ging, weil wir dann nicht weiter machen konnten. Ich habe mehr über die Schule und Englisch gelernt.

3. Evaluation – Dokumentation der SchülerInnenarbeiten

In diesem Teil der Evaluation auf SchülerInnenebene wollen wir anhand von Bildmaterial das schülerzentrierte Arbeiten verdeutlichen. Gerade in diesem Bereich wurden wir nämlich von unseren SchülerInnen überrascht und die gesteckten Lernziele deutlich übertroffen. Sie haben in Teamarbeit Präsentationen vorbereitet und diese mit Hilfe des SMARTboards vorgetragen. Haben wir zu Beginn des zweiten Schuljahres noch Hilfestellungen anbieten müssen, so hat sich dies immer mehr zu einem selbsttätigen Forschen hin entwickelt. Höhepunkt dieser Entwicklung waren selbstgestaltete Referate einiger Schüler zum Thema „Steiermark“ am Ende des zweiten Semesters. Die im Zuge unseres „Weltraumprojektes“ entstandenen Präsentationen haben wir überarbeitet und dann auf die Onlineplattform (http://exchange.smarttech.de) unter dem Stichwort „Planeten“ hochgeladen. Unsere SchülerInnen sind jedenfalls mehr als stolz und freuen sich, dass ihre Arbeiten auch anderen Schulen zugänglich gemacht wurden.

Neben den Präsentationen und Referaten haben es einige SchülerInnen geschafft Übungen für ihre MitschülerInnen zu erstellen. So haben sie z.B. zu dem jeweiligen Thema Lückentexte oder Puzzle erstellt, die in der Freiarbeit gelöst werden konnten. Gerade dieses erforschende aber auch wiederholende Handeln birgt großes Potenzial für den kompetenzorientierten Unterricht in der Volksschule. Warum soll die Lehrperson alles vorgeben, wenn die SchülerInnen es genauso schaffen und zudem noch etwas dabei lernen? Viele SchülerInnen konnten diese Ebene jedoch nicht erreichen, dafür reichte uns ein Schuljahr nicht aus. Es wäre aber spannend zu beobachten, wie weit der Kompetenzerwerb ginge, wenn man das SMARTboard schon von der ersten Klasse weg einsetzen würde...

Zwei Mädchen beim Erstellen ihrer Präsentation.

Zwei Mädchen bei der Präsentation ihrer Arbeit.

Ein Bub präsentiert sein Referat über „Sturm Graz“. Er hat den Inhalt selbstständig erarbeitet und alle Folien selbst erstellt.

Felix F. und Leonie S. erproben ein Experiment zur Luft. Im Hintergrund wird schon eifrig an einem Lückentext gearbeitet, den die MitschülerInnen im Anschluss an die Präsentation lösen sollen.